

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 19

Artikel: Die Gleichungen des ersten Schuljahres
Autor: Stöckli, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr wertvolle Einrichtung. Auch die in Zürich verwendete Vorstufe. Welcher Einrichtung der Vorzug zu geben ist, hängt davon ab, ob wir eine allgemeine oder mehr schulische (Vorstufe) Förderung des Zurückge-

bliebenen erstreben. Die eine oder andere Form sollte mit der Zeit, wo die Zahl der Zurückgestellten es erfordert, praktisch durchgeführt werden.

Institut für Heilpädagogik, Luzern.

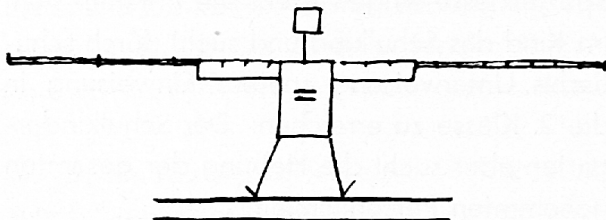
Volksschule

Die Gleichungen des ersten Schuljahres

Skizze zur methodischen Einführung.

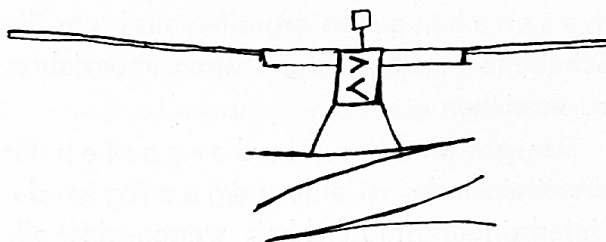
I.

- Nebeneinanderstellen, Zeigen und Herstellen von gleichen Dingen (gleich gross, gleich lang oder gleich viel cm, gleich schwer und insbesondere: Gleich viel zu zählen).
- Aufzählen von gleichen Dingen aus der Erinnerung. (Wo oder wann gleiche Dinge gesehen, gehört etc.).
1. Uebungen a und b für die Erläuterung des Begriffs „Ungleich“.
2. Zwei Direktoren, (Regenten, Offiziere) werden vorgestellt, dann nachgezeichnet.



Direktor Gleich.

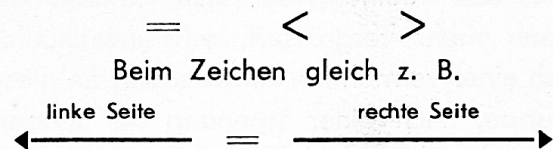
Er will stets, dass auf der linken Seite gleich viel zu zählen ist, wie auf der rechten.



Direktor Ungleich.

Er will, dass auf einer Seite mehr ist als auf der andern, oder dass auf einer Seite weniger ist, — — —.

- d) 1. Zeiget die linke, die rechte Seite bei folgenden Direktorabzeichen.



2. Was befiehlt =, <, >.

Diese Uebung muss wiederholt werden, bis der Schüler schnell und sicher die beiden Seiten des Zeichens unterscheidet (als bestimmte Räume).

II.

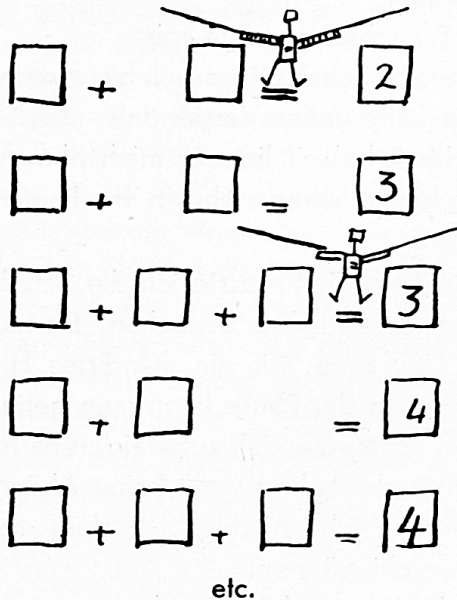
1. Setzet das rechte Zeichen zwischen die „Kiste“ auf der linken und diejenige auf der rechten Seite (den rechten Direktor, denjenigen, der diese Ordnung will).

○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
○	○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○	○
1	3

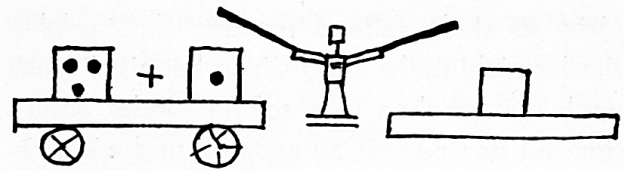
etc.

III.

- a) Setzet auf der linken Seite in alle Kisten etwas, was zusammen gleich viel ausmacht, wie das, was in der rechten Kiste ist (Begriff „+“ wird vorausgesetzt). Direktor Gleich regiert.



- b) Helft dem Direktor, die rechte Seite aufzuladen. Wieviel muss dort sein?



(Ziffer einsetzen lassen durch die Schüler.)

Später:

$$\begin{array}{|c|} \hline \cdot \\ \hline \end{array} + \begin{array}{|c|} \hline \cdot \\ \hline \end{array} = 4$$

und schliesslich (durch Ersatz der Kisten)

$$3 + 1 = 4$$

Durch diese Erläuterung des Begriffes „Gleich“ kann den Kindern klar werden, was sie eigentlich bei einer „Rechnung“ (Gleichung) zu tun haben. Damit ist viel gewonnen. Man muss auch dafür sorgen, dass sie im Rechnen das Wörtlein gleich unterscheiden von dem Wörtlein gleich, das die qualitative Gleichheit bezeichnet und an passender Stelle Übungen einfügen. —

Luzern.

L. Stöckli.

Nur eine Gewohnheit? — Nur Faulheit?

Lieber Kollege!

Haben dich während deines eifrigen Unterrichtens nicht auch schon Fragen in Aufregung gebracht, wie: Herr Lehrer, darf ich hinaus? Darf ich auf den A-B? — Ach, dieses immerwährende Stören! Lautete deine Antwort nicht vielleicht in etwelcher Erregung: Jetzt nicht! Kannst dann in der Pause gehen! — Oder:

Jetzt wird gearbeitet! Schreib! — Oder: Was ist denn das für ein ständiges Hinauslaufen!

Du meinst dazu:

Ach was! Dieses immerwährende Hinauswandern! Das ist nur eine Gewohnheit, eine Faulheit!

Nun, bist du so sicher? Gewiss kann es vorkommen, dass Gewohnheit mitspielt, auch dass Faulheit im Spiele ist. Aber, ist es immer so? Ich bezweifle es.

Gibt es nicht Kinder, die besonders wet-

terempfindlich sind; besonders bei Witterungswechsel, beim Eintreten der Kälte oder des Regenwetters?

Zudem, spielt nicht auch die Ernährung mit, die lange nicht bei allen unsern Schülern dieselbe ist. Wie steht es, wenn die Schüler viel Obst essen, oder kalte Füsse haben, oder nasses Schuhwerk und vielleicht auch durchnässte Strümpfe tragen?

Hast du noch keine Beobachtungen gemacht?

Und doch lautet vielleicht deine Antwort auf so manche kindliche Frage: Herr Lehrer, darf ich hinaus? — verneinend.

Hast du solch abgewiesene Fragesteller auch schon beobachtet, beobachtet in deiner eigenen Schule, oder bei Schulbesuchen andernorts?

Hast du noch nie bemerkt, wie sich die Wangen solch abgewiesener Fragesteller röteten; weil sich der Drang der Naturbedürf-